



# z. B. Brasilien

«Solidarität mit de Landarbechter am Pernambuco»

## Die Fakten

### a) Elend in Brasilien

- Den 20 reichsten Grossgrundbesitzern gehören 203.000 km<sup>2</sup> Boden (= 78 mal die Fläche Luxemburgs).
- 2% der landwirtschaftlichen Betriebe verfügen über 58% der Agrarfläche.
- 83% Landbesitzer müssen sich mit 14% der landwirtschaftlichen Nutzfläche begnügen.
- Latifundien mit über 1000 Hektar Land machten im Jahr 1964 knapp 47% der landwirtschaftlichen Gesamtfläche aus; im Jahr 1984 schon über 58%.
- Diese Ausdehnung des Grossgrundbesitzes, d.h. die Konzentration des Bodens in wenigen Händen, erfolgt sehr oft durch Gewalt: den "posseiros" (= kleine Landbesitzer ohne offizielle Besitztitel) werden die Ernten vernichtet, die Häuser zerstört, das Vieh abgeschlachtet...
- Die "pistoleiros" (=Revolvermänner im Dienste der Grossgrundbesitzer) schrecken sogar vor Mord nicht zurück: Im Jahr 1985 allein wurden 188 Landarbeiter, 4 Rechtsanwälte und drei Priester von Mitgliedern dieser Privatmilizen ermordet.
- Der Grossgrundbesitz "spezialisiert" sich auf die lukrative Exportproduktion (vom Staate ermutigt um die riesige Auslandsschuld abzutragen), sowie auf die Alkoholproduktion aus Zuckerrohr (als Benzinersatz): Für die Bevölkerung entsteht ein Mangel an Grundnahrungsmitteln durch die Einschränkung der Anbaufläche für diese Produkte.
- Die Latifundien werden auch zu Spekulationszwecken, sowie zur inflationssicheren Kapitalanlage missbraucht: Im Jahr 1984 wurden 41% des Grossgrundbesitzes landwirtschaftlich nicht genutzt.
- 10,5 Millionen Bauern besitzen kein Land.
- 70% der Landarbeiter verdienen weniger als den Mindestlohn (etwa 2.500 Flux).
- Der Mindestlohn müsste wenigstens dreimal höher sein, um die Grundbedürfnisse einer brasilianischen Familie von vier Personen befriedigen zu können.
- Mindestens 7 Millionen Kinder unter 14 Jahren arbeiten um der Familie das Ueberleben zu garantieren.
- Die Konzentration des Landes in wenigen Händen und die Mechanisierung des Grossgrundbesitzes setzten in den vergangenen Jahren Millionen billiger Arbeitskräfte frei.
- Hunderttausende von entlassenen Landarbeitern und vertriebenen Kleinbauern wandern jährlich in die Grosstädte ab, in der Hoffnung dort eine Arbeit zu finden. Sie landen fast ausschliesslich in den Elendsvierteln und vergrössern noch das Heer der Arbeitslosen.
- Beinahe ein Drittel aller Brasilianer (= 40 Millionen) sind immer wieder unterwegs auf der Suche nach einem Stück Land oder einer Arbeit.
- 1/3 aller Brasilianer leben im Elend, d.h. sind ausserstande ihren Nahrungsmittelbedarf zu dek-

ken; 1/4 leben in grosser Armut, d.h. können ausser der Ernährung kein anderes Grundbedürfnis befriedigen.

- 25 Millionen Kinder leiden unter einem totalen Mangel an grundlegenden Mitteln des Lebensminimums wie Wohnung, Ernährung und gesundheitliche Versorgung, Bildung und Erziehung, sowie soziale Sicherheit.
- Es gibt mindestens 8 Millionen verwaahlte Strassenkinder, die kein Zuhause mehr haben, auf der Strasse wohnen und schlafen, von Betteln, Diebstahl und Prostitution leben müssen...

#### b) Ausbeutung im Nordeste

- In den Staaten Rio Grande do Norte, Paraiba und Pernambuco gehört 90% des Landes den 388 reichsten Grundbesitzern.
- Da viele Kleinbauerfamilien keine eingetragenen Rechtstitel auf die bebauten Felder vorweisen können (obwohl sie schon Jahre dort wohnen und nach geltendem brasilianischen Recht nur vom Staat oder von der Gemeinde enteignet werden können), kommt es häufig zu Landkonflikten mit Grossgrundbesitzern, die sich die Besitztitel durch Korruption erschlichen haben.
- Die Kleinbauern werden zugunsten des Alkoholprogramms von ihrem Land vertrieben. Anstatt Grundnahrungsmittel für die Bevölkerung wird Zuckerrohr für die Alkoholproduktion angebaut. Damit der Durst der Autos der Reichen auch in Zukunft gestillt werden kann, müssen Millionen hungern. Ein Priester im Nordeste: "Die Nutzniesser dieser Programme haben dem Volk verordnet, Kalorien für Autos statt für den Menschen zu produzieren."
- Ueber 85% der Arbeiter im Zuckersektor sind ohnmächtig oder gar rechtlos. Unter ihnen befinden sich: Kinder, deren Arbeit rechtlich gar nicht erlaubt ist; Nichtregistrierte, die täglich mit Lastwagen aus den Favelas hergekarrt werden und als Nichtlegitimierte rechtlos sind; eingetragene Landarbeiter, die durch Gewaltanwendung eingeschüchtert, es nicht wagen, ihre Rechte beim Arbeitsgericht einzuklagen.
- 83% der Haushalte verfügen über weniger als 1.500 Franken im Monat.
- 2/3 der Menschen sind unterernährt.
- Aufgrund der Ernährungsmängel an Proteinen, Mineralien und Vitamin B leidet die Bevölkerung an fortschreitenden geistigen und körperlichen Degenerationserscheinungen. So gibt es einen bedeutenden Rückgang der Durchschnittsgrösse und des Intelligenzkoeffizienten.
- Nur 8% aller Kinder schaffen die Grundschule.
- 60% der Erwachsenen sind Analphabeten.
- Fast ein Drittel der Kinder sterben vor dem ersten Lebensjahr.

## Die Landreform

### a) Utopie

Um den Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit zu genügen, aber auch um zu verhindern, dass Brasilien sich in den nächsten Jahren durch die Zunahme der Landkonflikte in ein riesiges Schlachtfeld verwandele - so die hochhoffizielle Begründung -, unternahm die neue brasilianische Regierung im Jahr 1985 den Versuch einer Landreform.

- Im Gegensatz zur "Agrarreform" der vorhergehenden Militärdiktatur sollte auf die Besiedlung des Amazonasbeckens, die sich als Misserfolg erwiesen hatte, verzichtet werden.
- Der im Mai 1985 veröffentlichte Entwurf eines "Nationalen Planes für die Agrarreform" sah vor, den Grundbesitz zu "demokratisieren": Innerhalb von 15 Jahren sollten 7,1 Millionen Familien eigenen Boden erhalten. Grossgrundbesitzer sollten teilweise enteignet werden.
- Die Diskussion um dieses Projekt der Landreform deckte in der brasilianischen Gesellschaft drei verschiedene Standpunkte auf:
  1. Die Grossgrundbesitzer und Bodenspekulanten sind jeder Veränderung der Besitzverhältnisse radikal abgeneigt.
  2. Die Regierung will die Modernisierung der Landwirtschaft forcieren: intensiver Einsatz der neuesten Technologien, sowie Produktionssteigerung durch "agroindustrielle Komplexe".
  3. Die Bewegung der Landarbeiter setzt auf die Demokratisierung des Grundbesitzes, auf die Neuverteilung des Bodens, auf die Enteignung der Latifundien, sowie auf eine neue Agrarpolitik, welche - nicht mehr exportorientiert - die Produktion von Grundnahrungsmitteln fördert.

### b) Realität

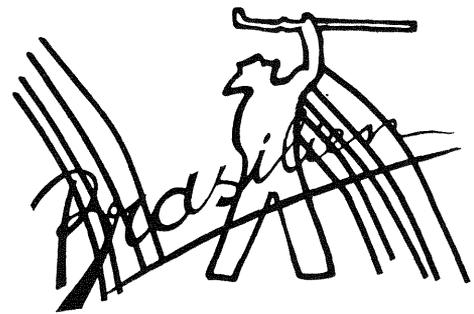
- Die Grossgrundbesitzer mobilisieren gegen die Landreform, stellen kleine Privatarmeen auf, lassen Landarbeiter ermorden...
- Das am 10. Oktober 1985 von Staatspräsident Sarney unterzeichnete Dekret zur Landreform bedeutet eine Kapitulation vor den Interessen der Grossgrundbesitzer: Jetzt soll nur noch "unproduktiver" Grossgrundbesitz enteignet werden können, bzw. Landbesitz der durch Landkonflikte umstritten ist.
- Dies läuft vor allem auf die Ansiedlung landloser Familien auf neuem Land hinaus, was die Zerstörung weiterer Urwaldreserven bedeutet.
- Im Jahre 1986 sollten zwar 150.000 Familien 4,6 Millionen Hektar Land erhalten und bis 1989 sollen gar 1,4 Millionen Familien versorgt werden.



Klaus Albrechtsen, Kopenhagen

- Aber bis Juni 1986 war Land an nur 6000 Familien verteilt worden; und bis September waren erst 186 Grossgrundbesitze enteignet und unter insgesamt 8000 Familien aufgeteilt worden.
- Die Skepsis gegenüber dieser verschleppten Landreform wächst. So verlangt die CNBB (katholische Bischofskonferenz Brasiliens) eine Agrarreform, die diesen Namen auch wirklich verdient.
- Ein Forscher des brasilianischen Instituts für sozio-ökonomische Studien befürchtet, dass der nationale Plan einer Landreform nur entworfen wurde, um niemals angewandt zu werden.
- Papst Johannes Paul II. zum brasilianischen Präsidenten: "Die Agrarreform in Brasilien darf nicht scheitern, weil sie ein Problem der sozialen Gerechtigkeit ist und ein Problem der Zukunft der Demokratie."

## Solidaritéit Landarbechter



CCP 9990-96 AFC-SOLIDARITE TIERS MONDE

### Die Antwort der Betroffenen

Da das magische Wort "Landreform" schon längere Zeit benutzt wird um die Arbeiter und Kleinbauern hinzuhalten - währenddem sich die Konzentration des Grossgrundbesitzes in nur wenigen Händen noch verstärkt -, wollen die so um ihre Hoffnung betroffenen Bauern nicht länger auf eine "von oben herab" staatlich verordnete Verbesserung ihrer Lage warten. Vielmehr sind sie zur schmerzhaften Ueberzeugung gelangt, von sich aus die Befreiung von Elend und Unterdrückung unternehmen zu müssen.

Um dies zu erreichen sind Landarbeitergewerkschaften entstanden, die eine Verbesserung der sozialen und ökonomischen Lage der Arbeiter durch folgende Strategie erreichen wollen:

- Durch zahlreiche Begegnungen und Versammlungen am Sitz der Gewerkschaft, sowie in den Fabriken, auf den Plantagen und in den Dörfern soll eine notwendige Bewusstseinsbildungsarbeit geleistet werden.
- Gewerkschaftsführer und Delegierte erhalten eine für ihre Tätigkeit notwendige Ausbildung.

Diese Massnahmen sollen es den Arbeitern erlauben, sich gegen die Ausbeutung durch die Grossgrundbesitzer zu mobilisieren und eine substantielle Verbesserung ihrer materiellen Lage zu erreichen: So soll die Einhaltung der Kollektivverträge (Zahlung des gesetzlichen Mindestlohnes, gleitende Lohnskala, Arbeitsplatzsicherung und soziale Absicherung bei Krankheit, sowie bei Schwangerschaft, ...) durchgesetzt werden.

Seit kurzem haben sich nun auch die Zuckerrohrarbeiter aus Igarassu, Itapissuma und Itamaraca (in der Nähe Recifes im Staat Pernambuco) zu einer unabhängigen Gewerkschaft zusammengeschlossen, um ihre Lage gemeinsam zu verbessern.

#### Das Projekt

Pater Jean (João) Geisen aus Bivange in Luxemburg lebt seit über 15 Jahren in Recife und Umgebung. Er nimmt aktiv am Leben und am Ueberlebenskampf der Brasilianer teil und pflegt regen Kontakt zu den Organisationen der Landarbeiter, der Bewohner der Elendsviertel und der kirchlichen Basisbewegung. Zur Zeit arbeitet er mit den Zuckerrohrarbeitern der unabhängigen Gewerkschaft STRP an einem Weiterbildungsprojekt für diese Landarbeiter.

Das Projekt geht davon aus, dass die Landarbeiter nicht auf eine wundersame Verbesserung ihrer Lage warten sollen, sondern von sich aus die Befreiung von Elend und Unterdrückung unternehmen sollen. Dabei stellen sich allerdings drei grosse Probleme: zum einen können die meisten von ihnen nicht

lesen und schreiben, zum anderen kennen sie also auch nicht ihre gesetzlichen Rechte als Arbeiter. Schliesslich fehlt ihnen das nötige Geld, Dünger zu kaufen, um mehr Ertrag aus ihrem winzigen Stück Land oder Garten zu erwirtschaften: ein Teufelskreis des Elends, den es zu durchbrechen gilt.

Das Bildungsprojekt soll zu einer Lösung der drei Probleme beitragen:

1. In einem Alphabetisierungskurs sollen die Landarbeiter Lesen u. Schreiben lernen, damit sie sich nicht mehr von den Herren um ihren Lohn und ihre Rechte betrügen lassen und mehr Zugang zu Wissen und Information bekommen.
2. In speziellen Abendkursen über die Situation des Landes, die Gesetze zum Schutz der Arbeiter und über die gewerkschaftliche Organisierung sollen die Arbeiter gelehrt werden, wie sie durch Einigung eine Verbesserung ihrer Lage erreichen.
3. Schliesslich sollen die Arbeiter und ihre Familien auch materiell besser dastehen: einige von ihnen sollen an Kursen über "angepasste Techniken" in der Landwirtschaft teilnehmen und diese Kenntnisse in den Dörfern verbreiten. Dazu gehören Komposterstellung statt chemischem Dünger, natürliche (und billige) Schädlingsbekämpfung, Kleintierzucht, Bienenzucht, Heilpflanzen usw.

- Diese Solidaritätsaktion für die Zuckerrohrarbeiter im Staat Pernambuco im Nordosten von Brasilien wird von Schülern und Lehrern des Lycée Technique Nic. Biever unterstützt. Die Schüler und Schülerinnen des LTNBD wollen versuchen, die Einwohner von Düdelingen und Umgebung für dieses Projekt zu sensibilisieren, u.a. durch den Verkauf von Aufklebern. Auch der Erlös des "Chrëschtmuart" kommt der Arbeit von Padre Jean Geisen und den Landarbeitern zugute.

- Die Boutique Tiers Monde Luxembourg empfiehlt wärmstens das vorliegende Projekt. Spenden können auch in der BTML abgegeben werden.

- Das Lycée Michel Rodange Luxembourg unterstützt die Aktion "Solidaritéit mat Landarbechter". Schüler und Lehrer des LMRL haben 30.000 Franken, aus dem Erlös ihres letzten Schulfestes herkommend, zur Verfügung gestellt.

\*\*\*

#### Hinweise zur Steuerbefreiung

Falls Sie nicht an einer steuerlichen Absetzbarkeit Ihrer Spende interessiert sind, überweisen Sie bitte den Betrag direkt auf das CCP 9990-96 der AFC-STM, mit dem Vermerk "projet J. Geisen".

Bei Interesse auf Steuerbefreiung ist folgendes zu beachten:

- \* Die Ueberweisung oder der Dauerauftrag laufen nicht direkt über oben genanntes Konto, sondern über das Konto der AFC-Solidarité Tiers Monde beim Fonds d'Aide au Développement FAD, der vom Aussenministerium eingerichtet wurde.
- \* Ihre Spende erfolgt demnach durch Ueberweisung/ Einzahlung auf das Konto:

CCP 1144-77

Fonds d'Aide au Développement FAD

mit dem notwendigen Vermerk:

Don en faveur de AFC-Solidarité Tiers Monde  
"projet Jean Geisen/Landarbechter Brasilien"

- \* Das FAD überweist dann die Spende auf das Konto 9990-96 der AFC-Solidarité Tiers Monde weiter, allerdings nur, wenn die Organisation ausdrücklich erwähnt wird! Sie erhalten vom FAD eine

Bescheinigung für ihre Steuererklärung.

- \* Der Gesamtbetrag Ihrer Spenden über den Fonds muss einerseits 5.000 Franken im Jahr übersteigen, darf aber andererseits nicht über 10% Ihres zu versteuernden Jahreseinkommens liegen.

Mathias Flammang/Robert Garcia

*Da das vorliegende Projekt den "forum" - Mitarbeitern im aktuellen Kontext Brasiliens äusserst sinnvoll und notwendig erscheint, möchte "forum" seine Leser dazu aufrufen, dieses Projekt durch Spenden zu unterstützen - was eine gute Alternative zu aufwendigen Weihnachtsgeschenken darstellen könnte.*

Spenden bitte an:

AFC - Solidarité Tiers Monde  
CCP 9990-96 "projet J. Geisen"